

VERGANGENHEIT VERSTEHEN NICHT BEWÄLTIGEN

MIR MIT.REDEN

DIE KINDER IM MITTELPUNKT



INHALTS VERZEICHNIS

02	IMPRESSUM, EDITORIAL
03	KINDER IM MITTELPUNKT
04	JOM HASHOA
06	ALUMNI INTERVIEW
07	MIR MIT.REDEN
	WOS TIT SACH
08	SPENDENAUFTRUF

EDI TORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
der richtige Umgang mit Geschichte und das Vermitteln bestimmter Werte stellt für uns eine unserer wesentlichen Aufgaben in der täglichen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern dar. Wir haben bewusst unsere Projekte zum Jom HaShoa in den Mittelpunkt dieser 9. Ausgabe von ZWI gestellt.

Der Europäische Integrationsfonds hat unser Projekt „MIR – Miteinander.Reden“ ausgewählt - was das genau bedeutet, lesen Sie im Blattinneren.

Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt - wir laden Sie ein, sich persönlich ein Bild von unserer täglichen Arbeit im Kindergarten zu machen.

In unserer Interview-Reihe mit AbsolventInnen der Zwi Perez Chajes Schule dürfen wir Ihnen diesmal Fr. Mag. Sandra Sudwartz (vorm. Uri) vorstellen, eine weitere erfolgreiche junge Mutter, die nicht nur in Österreich, sondern auch in London als Klinische Psychologin zugelassen ist - aber lesen Sie selbst.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen wunderbaren und erholsamen Sommer und wie immer viel Vergnügen beim Lesen!

Mag. Daniel Brandel Mag. arch. Natalie Neubauer
Adm. Leitung Schulverein

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Natalie Neubauer
Fotos	Betty Kricheli Video Andre Centropa Archiv ZPC Schule
Layout Druck	Ben Knapp Berger, Horn

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt
und dient ausschließlich der Information über das
Bildungsangebot der ZPC - Schule.



DIE KINDER IM MITTELPUNKT

BILDUNG JÜDISCHER GEMEINSCHAFT FÄNGT IM KINDERGARTEN AN

Daniel Brandel

„In unserem Kindergarten stehen die Kinder im Mittelpunkt.“ Mit diesen Zeilen möchten wir Sie einladen, sich selbst ein Bild von unserem Betreuungsangebot am neuen Campus zu machen.

Der Kindergarten wird zweisprachig geführt – unsere Gruppen sind jeweils mit mindestens einer Deutsch sprechenden Pädagogin und einer Hebräisch sprechenden Assistentin besetzt. Zusätzlich gibt es zwei Sprachprogramme - jeweils auf Deutsch (nach Roger Loos) und Hebräisch (chalav ud'vash). Die Kinder nehmen je nach Bedarf teil, um am Entwicklungsstand orientiert in einer Atmosphäre der Geborgenheit bestmöglich gefördert zu werden.

Neben zahlreichen Zusatzangeboten wie Ballett, Englisch, Blockflöte und Eislaufen bieten wir seit September 2008 auch zusätzlich zum Religionsunterricht im Kindergarten das ZPC-Torani, einen hausinternen Cheder-Unterricht, an. Ziel dieses Programms ist, die Kinder

ab dem Alter von 4 Jahren (Mädchen und Buben) in Kleingruppen verstärkt in Religion und jüdischer Tradition zu unterrichten (Charaktereigenschaften (Middot) und Feiertage, Liebe zur Torah fördern, das Buch Bereschit kennen lernen, Aleph Bet,...) sowie vieles mehr. Zu diesem Zweck wurde von Fachleuten ein Lehrplan erstellt, und auf unsere besonderen Bedürfnisse ideal angepasst.

Der beitragsfreie Kindergarten (ab dem Schuljahr 2009/2010) wird auch bei uns umgesetzt. Sie bezahlen lediglich für das Essen, welches auch in städtischen Kindergärten bezahlt werden muss, sowie die Zusatzleistungen, die wir im Vergleich zu städtischen Kindergärten erbringen, einen Beitrag von 174,- Euro (11x im Jahr).

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, so vereinbaren Sie gleich einen Termin zur Besichtigung und zur Anmeldung mit der pädagogischen Leitung Mag.a Ruth Willnauer (216 40 46/ 200 oder per email: r.willnauer@zpc.at)



Professionelle Betreuung durch "AUSTRIA'S NEXT TOP MADRICHIM"

Organisiert von der ZPC Schule und der Jugendkommission der IKG Wien

- Wöchentlich neue Themen
- Verschiedene Sportarten
- Abenteuerliche Ausflüge
- Unterhaltsame Exkursionen
- Spannende Chugim und Peulot
- Rätselrallyes
- Koschere, gesunde und nahrhafte Verpflegung

ANMELDEINFO
Das Anmeldeformular finden Sie online auf www.zpc.at
Nähere Infos per Telefon: (1) 216 40 46-110 oder per E-Mail: summer@zpc.at

summer OF ZWI 2009
Summer Day Camp der ZPC-Schule

FÜR KINDER VON 6 - 14 JAHREN
VOM 6. BIS 31. JULI

€ 120,- pro Woche ALL INCLUSIVE!

GLEICH ANMELDEN UND PLATZ SICHERN!

A colorful rainbow graphic with children playing in a field. The rainbow is the central focus, with children running and playing in the grassy field below it. The background is a bright, sunny sky with clouds.

JOM HASHOA

VERGANGENHEIT VERSTEHEN, NICHT BEWÄLTIGEN!

Bernhard Präauer, Betty Kricheli, Daniel Brandel



Mehr als 60 Jahre nach dem Ende des Krieges scheint die Frage nach der Aufarbeitung der Vergangenheit aktueller denn je.

Sei es im Schulunterricht, in den Medien, in Gesprächen mit Überlebenden oder bei Veranstaltungen: überall finden wir Projekte und Filme zu diesem Thema, werden wir mit der Vergangenheit dieses Landes konfrontiert. Die aktuellen Schulprojekte an der ZPC-Schule unter der Leitung von Dr. Sandra Goldstein wollten sich dieser Thematik jedoch auf eine andere Art und Weise annehmen. So hatte das ganzjährige Unterrichtsprojekt der 5. Klasse AHS der ZPC-Schule in diesem Schuljahr „Kinder im Holocaust“ zum Thema. Im Unterricht haben die Schüler die neuesten Tendenzen zur Erforschung des Holocausts auch berücksichtigt. Da sich die Wissenschaft in den letzten Jahren verstärkt Einzeldarstellungen widmet und versucht, neue Perspektiven aufzuzeigen, um sowohl Opfer als auch

Täterseite zu beleuchten, galt es auch hier, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Die Schüler versuchten somit, wie bei einem Puzzle, einen weiteren Stein zu legen, um zu dem entstehenden Gesamtbild beizutragen. Neben der allgemeinen Beschäftigung mit dem Holocaust wurden vor allem Filme als Quelle herangezogen. Der Schwerpunkt der Schülerarbeit bestand darin, die Konsequenzen der Naziideologie zu erkennen, aber auch die Überlebensstrategien zu begreifen. Nach dieser wissenschaftlichen Herangehensweise stellte sich die Frage, wie die Ergebnisse präsentiert werden sollen. Die Schüler entschlossen sich für eine künstlerische Umsetzung ihrer Ideen. Sie wählten einzelne Szenen aus Filmen

wie „Die Kinder von Theresienstadt“ oder „Das Leben ist schön“, analysierten sie aus ihrer Perspektive und bearbeiteten sie weiter. Diese klaren Vorstellungen wurden mit Andre Wanne besprochen, der die Gruppe bei den Drehtagen begleitete. Das Produkt wurde im Rahmen der Jom HaShoa Gedenkfeier in der Schule präsentiert. Beim Klassenprojekt der 4. Klasse AHS hatten die SchülerInnen die Gelegenheit, mit Überlebenden der Shoa zusammen zu treffen. Im Rahmen unserer Kooperation mit CENTROPA besuchte die Klasse das von Edward Serotta und Tanja Eckstein organisierte Cafe Centropa. Unsere SchülerInnen waren tief beeindruckt von den Schilderungen und Erinnerungen der Zeitzeugen.





Im Mittelpunkt dieser Art der Aufarbeitung steht das Verstehen – die Jugendlichen werden dabei unterstützt, die Schrecken und das Ausmaß der Tat zu verstehen und zu erkennen, welche furchtbaren persönlichen Schicksale mit den damaligen Geschehnissen verbunden waren. Aktuelle Vorfälle wie die in Ebensee, Mauthausen oder Auschwitz zeigen, dass die aktuelle Aufarbeitung dieses Themas in unseren Schulen nicht alle Jugendlichen erreicht. Wie kommt es, dass die Wände eines ehemaligen Konzentrationslagers mit rassistischen Aussagen beschriftet werden? Wie kann es sein, dass eine Gedenkfeier durch „Heil-Hitler“-Grüße gestört wird? Die Antworten auf diese Fragen

können wir hier an dieser Stelle nicht geben, doch halten wir eine altersadäquate Aufarbeitung der Schoa in einer Gesellschaft, in welcher die Nachkommen sowohl der Täter als auch der Opfer miteinander leben, für unabdingbar. Nicht Vergangenheitsbewältigung, sondern Vergangenheitsaufarbeitung muss im Mittelpunkt stehen und soll uns betreffen machen. So wichtig die Besuche der Gedenkstätten wie Mauthausen oder Auschwitz sind, so wichtig ist auch die Beschäftigung mit diesem Teil der Geschichte vor und nach einem Besuch. Gerade deshalb denken wir, dass Projekte wie das der heurigen 5. Klasse AHS der ZPC-Schule so wichtig sind – vielleicht heute mehr denn je!



ALUMNI INTERVIEW

ZWI SPRICHT MIT SANDRA URI

Betty Kricheli



Denkst du schon an die Zukunft deines Kindes und wo es zur Schule gehen wird? Was wäre dir dabei besonders wichtig?

An die Zukunft seines Kindes denkt man als frisch gebackene Mutter immer. Das gehört, so wie sich ständig zu sorgen, glaube ich zum „Gesamtpaket“ des Eltern-Daseins. Wir wollen David sGw einmal in eine jüdische Schule schicken. Nach Möglichkeit in dieselbe, in die auch mein Mann gegangen ist. Hier in London ist das aber alles ein bisschen schwieriger als in Wien. Ob man in eine Schule „hineinkommt“ hängt davon ab, wo man lebt und welchen Grad an Judentum/Religiosität man zu Hause den Kindern vorlebt. Wir werden also sehen, ob David in die Schule aufgenommen wird, die wir uns wünschen.

Mir und meinem Mann ist es wichtig, dass er in der Schule ein gutes Allgemeinwissen erhält, aber dass auch jüdisches Wissen vermittelt wird, sowohl Religion als auch jüdische Geschichte. Mir ist wichtig, dass jüdische Feiertage und Bräuche erklärt und gelebt werden und vor allem auch, dass er mit anderen jüdischen Kindern aufwächst.

Wenn du nun in Wien leben würdest, würdest du deinen Sohn auch in die ZPC schicken? Warum?

Ja, ganz bestimmt. Ich habe bei meinem letzten Wien-Besuch eine kleine Führung in der neuen Schule bekommen und war wirklich beeindruckt. Und obwohl sie ganz modern und mir ganz neu war, habe ich mich doch sofort zu Hause gefühlt und eine gewisse Verbundenheit gespürt.

Das alte „Ghetto“-Argument, das viele immer wieder vorbringen, ist langweilig geworden. Wir haben allen bewiesen, dass wir an einer jüdischen Schule maturieren und trotzdem nicht-jüdische Freunde an der Uni finden können, und dass das Niveau des Unterrichts ausreicht um an Unis im In- und Ausland aufgenommen zu werden und dort gute Erfolge zu bringen. Dass wir für eine Welt „da draußen“ gut vorbereitet wurden und Karriere machen können, wenn wir uns das gewünscht haben.

Ich würde meinem Sohn das alles auch ermöglichen wollen. Ich will, dass er eine glückliche Kindheit hat und dabei das Handwerk erlernt, um im späteren Leben alles erreichen zu können, was er möchte. Mir ist wichtig, dass er weiß, wer er ist und woher er kommt, und dass er mit dieser soliden Basis sein eigenes Leben gestalten kann.

Ich glaube, die ZPC Schule kann all das. Zumindest hat sie es für mich getan.

Was machst du heutzutage?

Noch bin ich daheim und liebe meine Rolle als Mutter. Ich werde mich aber bald nach einem Halbzeit-Job als Klinische Psychologin umsehen. Ich habe hier in England leider nochmals einiges an Praktika nachholen müssen, um auch hier meinen Titel zu erhalten. In derselben Woche, wo wir Davids Brit Mila hatten, kam dann endlich die Benachrichtigung, dass ich offiziell in die Liste der Klinischen Psychologen in England eingetragen wurde. Es war ein harter Weg, aber er hat sich ausgezahlt.

Eine wichtige Message an die Schüler oder Eltern?

An die Eltern: das ist UNSERE Schule. Sie wächst mit jeder Kritik und jedem konstruktiven Vorschlag. Unsere Schule hat Potential und ist etwas ganz



Besonderes. Ich würde mir wünschen, dass es weniger Eltern, gibt die sich zurücklehnen und immer nur alles „runterputzen“, dass es mehr Eltern gibt, die aktiv mitmachen wollen, die etwas verändern wollen und die dazu beitragen wollen, dass ihre Kinder in einer Schule aufwachsen, die ihnen Sicherheit gibt und eine gefestigte jüdische Identität. Und die es ihren Kindern ermöglichen, im Leben das zu erreichen, was sie sich wünschen.

Und an die Schüler: Carpe diem! Diese Zeit kommt nie wieder. (Und jetzt kling' ich wirklich wie meine Eltern...)

Danke für das Interview.





MIR - MIT.REDEN

EUROPÄISCHER INTEGRATIONSFONDS
FÖRdert PROJEKT AN DER ZPC SCHULE

Natalie Neubauer

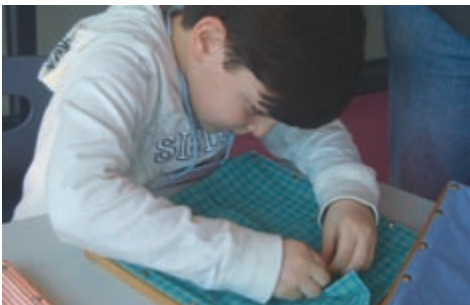
„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann.“
Stand die Sprachförderung im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ an der ZPC-Schule immer schon im Mittelpunkt der Bemühungen, so wurde und wird dieser Bereich stetig weiterentwickelt.

Heuer haben wir erstmals die Fördermaßnahmen im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“, welche sich bei uns wie ein roter Faden vom Kindergarten bis zum Realgymnasium ziehen, als Projekt beim Europäischen Integrationsfonds eingereicht. Ende Mai haben wir die erhoffte Zusage erhalten – u.a.(???) unser Projekt „MIR – Mit.Reden“ wurde aus mehreren hundert eingereichten Projekten ausgewählt.

Wir empfinden das als eine hohe Auszeichnung, da das Bundesministerium für Inneres und der Österreichische Integrationsfonds (diese treffen in Österreich die Auswahl) bei der Projektbewertung strenge Kriterien anlegen und schließlich nur effektive und effiziente Fördermaßnahmen ausgewählt werden. Wir möchten an dieser Stelle Frau Mag. Willnauer und Herrn Mag. Brandel, welche dieses Projekt ermöglicht haben, für ihr Engagement und Know-How danken.



WOS TIT SACH NEUES IN UND UM DIE SCHULE



Juni

Straßenfest der IKG Wien

Matura-Feier (Memorial Prize-Verleihung)
– AHS

Berlin-Reise 4. Klasse VS

Familienfest der IKG Wien

Schulabschlussfest (Smolka Preis-
Verleihung) - VS und AHS

MAInnen - Sommerabschlussfest

Juli

Summer of ZWI 2009 (Sommer Day
Camp der ZPC Schule)

August

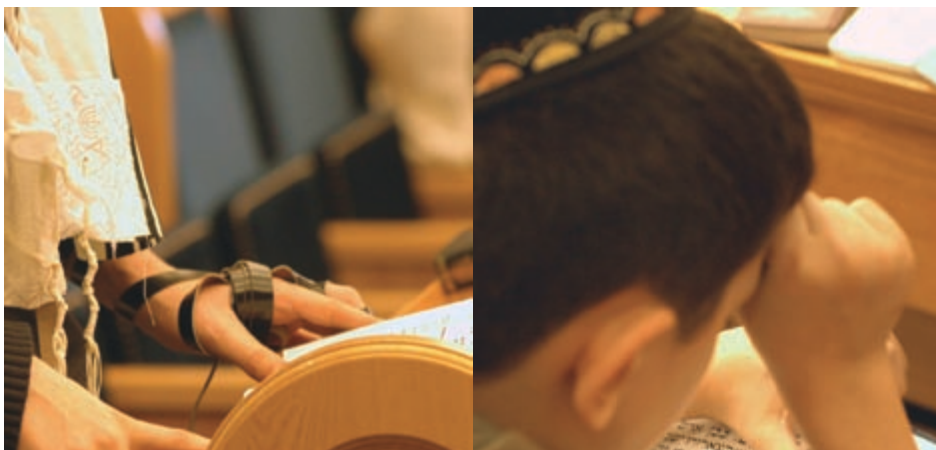
Grundreinigung, Instandhaltungsarbeiten
September

Opening: Feierliche Eröffnung der
neuen Synagoge



SPENDENAUFTRUF FÜR UNSERE NEUE SYNAGOGE

Natalie Neubauer



Die Synagoge der neuen ZPC-Schule und des neuen Maimonides Zentrums kann nicht ausgebaut werden, weil uns noch immer jene 450.000,- Euro fehlen, die der Ausbau und die Einrichtung kosten. Diese Synagoge ist das Herz und das spirituelle Zentrum des neuen IKG-Campus.



Wir bitten Sie, sehr geehrter LeserInnen, öffnen Sie Ihr Herz (und Ihre Brieftasche) und spenden Sie für die Errichtung dieser Synagoge. Unser Konto lautet:

**„Verein der Freunde und Förderer der Zwi Perez Chajes Schule“,
Kontonummer 00110149557 bei der
BAWAG P.S.K., BLZ 14000 (Widmung:
Synagoge).**

Sie können auch die Patenschaft einzelner Einrichtungsgegenstände übernehmen. Falls Sie Fragen haben, steht Ihnen unser Präsident jederzeit gerne zur Verfügung.

Sie erreichen ihn per E-Mail unter der Adresse a.muzicant@ikg-wien.at oder per Telefon unter der Nummer 01/53104-102.



ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S